

nicht. Der Entertainer besitzt genug Selbstbewusstsein, er freut sich über Lacher, und sollten seine Anspielungen provozieren, dann ist das zumindest als Stimulanz, als Anregung zum Nachdenken, bestimmt so gewollt.

Kreativität hält jung

Stillstand, das wird im Gespräch klar, macht alt. Für die Buchingers hingegen ist Kreativität ein Jungbrunnen. Beide sind seit Jahrzehnten als musikalisches Duo «Kernbeissers» unterwegs und sie schreiben und veröffentlichen Bücher im eigenen Pingpong-Verlag. Und natürlich setzen sie auf Bewegung: So oft es geht, schwingen sie sich zusammen aufs Tandem, machen längere Touren oder steuern Lieblingsorte in der Region an, wie den Biergarten der «Sonne» in Schönenberg. Dieser kommt im neuen Krimi vor, doch dazu später.

Zunächst die Musik. Beide musizieren seit ihrer Jugend. Als Duo «Kernbeissers» stehen seit Anfang der 90er Jahre auf der Bühne. Gegründet aus einer «Midlifecrisis» heraus, wie Wolf Buchinger einmal sagte. Über 1400 Konzerte haben sie seitdem gegeben. Tour-

viele sehr unterschiedlich Konzertorte. Nur zu gerne (und zur Freude des Gastes) schwelgen die «Kernis» in Erinnerungen; skurrile Auftritte haben sie zuhauf erlebt. In der Coronazeit hatte das Duo sogar eine Art Höhenflug und spielte 44 Konzerte auf Parkplätzen vor Altersheimen.

Das Beste: Die «Kernbeissers» sind weiterhin aktiv. Ans Aufhören denken sie nicht, im Gegenteil: «Unser Repertoire umfasst hunderte Lieder, darunter selbst Geschriebenes, aber auch Evergreens», sagt Wolf Buchinger nicht ohne Stolz. «Neu haben wir sogar Weihnachtslieder im Programm.» Geprobt wird im Wohnzimmer, an Songs basteln sie manchmal noch spät am Abend. Das geht? «Ja, die Nachbarn sind Fans», meint Inga Buchinger lachend. Einfach nur gemütlich herumlungern gibt es bei ihnen nicht. Und beide bekräftigen: «Wir wünschen uns, auf der Bühne zu sterben.»

Fleissiges Duo

Neben der Musik leben sie ihre Kreativität in der Literatur aus. Wolf Buchinger ist bekannt als ehemaliger, langjähriger Autor des Satiremagazins «Nebelspalter»

bern, Unterhaltung, Biographischem. Sogar Gedichte umfasst sein Oeuvre. Seit einigen Jahren schreibt er auch Krimis. Obwohl: Zwar steht sein Namen über den Titeln, doch Ingas Arbeit als Ideengeberin, Sekretärin, Lektorin und erste Lektorin ist fast genauso hoch.

Lauter Lokalkolorit

Ihre neueste Veröffentlichung heisst «Tot im Moor»; der dritte Krimi, der in der Ostschweiz spielt. Dieses Mal ermittelt ein Dorfpolizist, der Beat Deutsch heisst. Sein Lieblingsessen ist die «Kinderfest-Kalbsbratwurst», er hat einen Appenzeller Bläss namens Pingpong und feiert am Ende mit seiner Frau und Kollegen im Biergarten der «Sonne». Schnell wird offensichtlich: Beat Deutsch ist ein literarisches Alter Ego von Wolf Buchinger. Die Situationen, die der Protagonist im Buch erlebt, kennt sein Erfinder aus dem Alltag als deutscher Einwanderer in der Schweiz. Sein trockener Humor und das schelmische Selbstverständnis, mit der er seiner konservativen Umwelt begegnet, lassen ebenfalls darauf hindeuten. Der Plot ist schnell zusammengefasst:

bessere Gliederung hätten dem Werk gut getan.

Wer ein dickes Fell hat, kann auf jeden Fall hineinlesen. Ein bisschen Schock-Effekt ist jedenfalls gewollt. Oder, wie es Wolf Buchinger sagt: «Krimis müssen einem kranken Hirn entspringen – und genau das macht mir Spass daran.»

Lesung am 24. August

Wer Gefallen an der überbordenden Fantasie des kreativen Duos findet, kann die beiden live erleben: Am 24. August, 11 Uhr, laden Inga und Wolf Buchinger zu einer Lesung mit Spaziergang ein. An mehreren Stationen, die im Buch vorkommen, gibt es Kostproben aus «Tot im Moor» zu hören und auf dem Weg kleine musikalische Einlagen, Mitsingen erlaubt. Der letzte Halt ist der Fundort der Leiche im Moor. Dauer: Eine Stunde. Verschiebedatum: Sonntag, 31. August. Entscheidung: Jeweils am Samstag ab 10 Uhr.

Erhältlich im Buchhandel oder auf www.kernbeissers.ch